



Lehrreich und kommod zu konsumieren: Salzburger Landesausstellung 2016 im Salzburg-Museum am Mozart-Platz. Mitte: Der neue Salzalpensteig führt vom Chiemsee über den Königssee in Bayern – besonders spektakulär bei Berchtesgaden (r. u.) – über Golling, Abtenau und Gosau bis zum Hallstätter See. Die Tour in 18 Tagesetappen ist 236 Kilometer lang, insgesamt sind mehr als 10.000 Höhenmeter zu überwinden. Rechts: Stadtalm auf dem Mönchsberg. [Cyril (3), Weindl]

Ein Hin und ein Her

Die Landesausstellung „200 Jahre Salzburg bei Österreich“ zeigt nicht nur die Flüchtigkeit von Grenzen, sondern auch die Winkelzüge der Kunstgeschichte.

Salzburg. „Bischof. Kaiser. Jedermann“ wurde als Untertitel für die erste Landesausstellung in Salzburg seit über 20 Jahren gewählt. Salzburg war ja nicht immer bei Österreich – 600 Jahre lang war es ein Teil Bayerns, dann 500 Jahre selbstständiges Fürstbistum. Schließlich, nach einem verlorenen Krieg gegen Frankreich und Napoleon, kam Salzburg als Herzogtum an die Habsburger, dann zurück zum Kaisertum Österreich, nach kaum fünf Jahren zum Königreich Bayern, und beim Wiener Kongress 1816 letztlich zu Österreich.

Jetzt ist seit 200 Jahren Schluss mit dem Hin und Her, das für Untertanen zu jener Zeit sicher nicht einfach war, noch dazu, als gerade dann das Jahr ohne Sommer, verursacht durch einen Vulkanausbruch in Indonesien 1815, die Ernten mit Schnee und Kälte vernichtete und die Menschen hungern ließ. Man wusste nie: Wer hat jetzt das Sagen? Wem hatte man zu gehorchen, Zinsen abzuliefern, welche Gesetze waren gültig? War der Mann, der an die Tür klopfte, Freund oder Feind? Ortsgemeinschaften wurden auseinandergerissen – ein höchst interessanter Zwei-Städte-Rundgang durch Laufen und Oberndorf zeigt das sehr anschaulich – ja, das ist der Stille-Nacht-Ort mit der Muhr/Gruber-Kapelle, übrigens auch der Geburtsort von Leopold Kohr, dem Vordenker der Umweltbewegung, bekannt für seinen Ausspruch „Small is beautiful“.

Kunstgegenstände verteilen sich über ganz Europa, teilweise waren sie auch im unbekanntesten Nirgendwo. Die Landesausstellung zusammenzustellen war kompliziert, schließlich musste man mit einem relativ geringen Budget von 1,5 Millionen Euro Leihgaben aus aller Herren Länder und Museen

SALZBURG-PACKAGES

Landesausstellung bis 30. 10.
www.salzburgmuseum.at
Anmeldung für eine Zeitreiseführung auf der Festung: www.salzburg-burgen.at
Freilichtmuseum mit einem netten, bodenständigen Restaurant:
www.freilichtmuseum.com
Hotel und Restaurant Ammerhauser, in dem auch Festspiel-Packages angeboten werden: www.ammerhauser.at

erbeteln. Und es braucht viel Fantasie, um politische Wirren interessant und anschaulich darzustellen. Zu Beginn der Ausstellung ist sie gleich einmal gefordert: Sperrholzwände symbolisieren die vielen Transportkisten, mithilfe derer dieser und jener Herrscher an den Schätzen Salzburgs bedient und nur leeres Immobilien, nicht zu transportierende Gebäude, zurückgelassen hat. Der Beginn der in drei Teile gegliederten Ausstellung zeigt daher auch die verschlungenen Wege der von Salzburg geraubten Kunst und die heute unauffälligen Locations, an denen 1797 bis 1816 Salzburgs Geschichte erkämpft oder verloren wurde, interpretiert von zeitgenössischen Fotokünstlern.

Schön wie Konstantinopel

Ein zweiter Teil ist der „Schatzkammer Salzburg“ gewidmet, mit einigen prachtvollen Beispielen, was die Erzbischöfe dereinst zusammengekratht haben: 40 Exponate sind so nach 200 Jahren wieder heimgekehrt, höchst interessant die Beschreibung, wohin ihre oft abenteuerliche Reise gegangen ist. Und aus den hauseigenen Lagerbeständen wurde zum Beispiel die Goldegger-Stuben geholt und nach vielen Jahren wieder zusammengesetzt.

Der dritte Teil erzählt Geschichten über Salzburg, aus der Sagenwelt, aus der Literatur. Verblüffendes vom reichmachenden Bergbau, von archaischen Schätzen, von Schuberts Besuch und von Michael Haydn, den man zu seiner Zeit mehr geschätzt hat als Mozart, ist da zu hören. Wer an einem ersten Samstag im Monat nach Salzburg kommt, kann sich auf der Festung in Begleitung einer begeisterten, nach damaliger Mode gekleideten Kunsthistorikerin auf eine 200-Jahre-Zeitreise einlassen, hinauftransportiert von der Tröpferlbahn (einmal mit Wasser angetrieben), und von dort die wunderbare Dachlandschaft des „Roms des Nordens“ wirken lassen. Wie sagte Alexander von Humboldt, der vor seinen weitesten Reisen in der Schanzgasse 14 wohnte: „Die Genden von Salzburg, Neapel und Konstantinopel halte ich für die schönsten der Erde.“ Wobei er nie in Konstantinopel war. Aber was sagt das schon? (E. Hewson)

Bayern und Österreich. Auf 18 Tagesetappen durch zwei Länder: Der Salzalpensteig folgt auf 236 Kilometern dem weißen Gold der Alpen.

Zwei Wochen über Salz, Solen, Stock und Stein

VON MARTIN CYRIS

Franz Joseph Strauß lässt die Glocken läuten. Aber nicht etwa im Jenseits, sondern auf dem Hochfölln. Dort, auf dem Berg in den Chiemgauer Alpen, da steht er, der Franz Joseph Strauß. Pudelwohl und quicklebendig. Mit zünftigen Filzhut und roten Backen. Mit Politik hat der Mann allerdings nichts am Hut. Der Namensvetter des berühmten Politikers – der sich allerdings mit einem f schrieb – ist der Mesner der Gipfelkapelle. Zu besonderen Anlässen sperrt er das schwere Tor auf. Etwa, wenn sich hoher Besuch ankündigt.

Wie vor ein paar Jahren, als ein leibhaftiger bayerischer Ministerpräsident via Gondel auf dem Hochfölln einschwebte. Der Mesner durfte zum Empfang die Glocken läuten. „Franz Joseph Strauß trifft Edmund Stöber“ – die Lokalpresse hatte ihre Schlagzeile. Statt auf diplomatischem Hochglanzparkett standen die beiden also auf einem Felsen mit Aussicht: Einheimische bezeichnen den Hochfölln gern als die Aussichtsterrasse der Voralpen. Im Rücken der Chiemgau mitsamt Chiemsee, vor der Brust stolze Alpengipfel Wilder Kaiser, Leoganger Steinberge und Watzmann.

Roter Faden weißes Gold

Skurile Begegnungen und heitere Geschichten sind das Salz in der Suppe jeder Wanderschaft. Erst recht auf einem Weitwanderweg. Und erst recht auf dem Salzalpensteig, Salz, das weiße Gold der Alpen, ist der rote Faden auf dem, grenzüberschreitenden Weitwan-

SALZ IN DEN SUPPEN

Salzalpensteig-Webseite:
www.salzalpensteig.com
Die beteiligten Tourismusregionen:
www.berchtesgadener-land.de
www.chiemgau-tourismus.de
www.berchtesgadener-land.com
www.bad-reichenhall.com
www.berchtesgaden.com
www.tennengau.com
www.dachstein-salzkammergut.at

derweg, der im Mai des Vorjahres Premiere feierte. In Jahrtausenden prägte das Salz die Region zwischen dem bayerischen Rosenheim und dem österreichischen Salzkammergut. Als wichtiges Konservierungsmittel sorgte es für Besiedlung und Handel, Wohlstand und sehenswerte Stadtzentren mit Prachtbauten. Motto: Flüssige Bauherren dank krümeligen Salzes.

Die einst immense Bedeutung des Alpensalzes ist an vielen Bezeichnungen abzulesen: Salzburg und Salzach etwa, Hallstatt und Bad Reichenhall. Die Silbe Hall geht entweder auf das keltische Wort hall für Salz zurück oder auf das germanische hallan für Salzküste. Darüber streiten die Experten.

Die ältesten Pipelines der Welt

Unstrittig ist, dass der Salzalpensteig durch eine hochinteressante Kulturlandschaft führt – der lukrative Salzabbau machte die Menschen erfinderisch. Die angeblich ältesten Pipelines der Welt etwa gehen auf den Salzabbau in den Alpen zurück. Die kilometerlangen Soleleitungswege, auf denen sie verlegt wurden, bilden viele Abschnitte auf dem Salzalpensteig. Auch durch unbelebte Bergstollen geht es hindurch. Das einzige Licht in diesen Gängen ist jenes am Ende des Tunnels.

Prien am Chiemsee ist Start- beziehungsweise Zielort der 18 Etappen. Am flachen Seeufer lässt es sich prima warmgehen – für spätere höhere Aufgaben. Diese warten spätestens am Hochfölln. Mit seinen 1674 Metern Höhe ist der Berg die höchste Erhebung auf der gesamten Route, die ansonsten weitgehend moderate Abschnitte bereithält und ebenso von durchschnittlich trainierten Wanderern bewältigt werden kann.

„Der Steig ist auch für Hundehalter mit ihren Vierbeinern geeignet“, sagt Brigitte Zobel, die Wegmanagerin. Viele Anrufer würden sich speziell nach der Wulfi-Tauglichkeit der Strecke erkundigen. Zu Füßen des Hochfölln, am Ortsrand

von Grassau, steht das unscheinbare Museum Salz & Moor, das aber im Inneren mit bemerkenswerter Technik aufwartet. Die Solepumpstation in dem Gebäude pumpte von 1810 an Solewasser aus Berchtesgaden und Bad Reichenhall bis nach Rosenheim, Dutzende Kilometer über Stock und Stein durch ausgehöhlte Baumstämme. Geniale Ingenieurskunst.

Apropos Pumpe: Spätestens auf dem Hochfölln ist der Kreislauf in Schwung. Die restlichen 15 Tagesetappen können in Angriff genommen werden. Es warten noch zwei der schönsten Seen der nördlichen Alpen: der Königssee und der Hallstätter See. Drei der malerischsten Schluchten: Weißbachschlucht, Lammerklamm, Salzachhöfen. Interessante Museen zur Geschichte des Salzabbaus sowie Bilderbuchorte: etwa Ramsau, Gosau, Hallstatt und Berchtesgaden.

Dort, über den Dächern der Watzmann-Metropole, erstreckt sich einer der schönsten Soleleitungswege. In luftiger Höhe krallt er sich an den Fels. Im Herbst erschädigt der Stuck, eine Berchtesgadener Spezialität, für den Schweiß auf der Tour: Die süßen Germteigkuchen in Pinzenform mit Rosinen und Lebkuchengewürzen gibt es nur im Berchtesgadener Land – und als sogenannte Tafel im praktischen Sechserpack. Die ideale Wegzehrung, um einem Salz-Overkill auf dem Salzalpensteig zu begegnen.

Alte Schmugglerpfade

Salz macht durstig – eine der Ursachen dafür, dass der Bierkonsum in Oberbayern überdurchschnittlich hoch ist. Der Durst kann in Almhütten und urigen Restaurants gestillt werden, viele liegen direkt an der Strecke. Natürlich auch beim Nachbarn: Rund ein Drittel des Wegs verläuft auf österreichischer Seite. Auf den letzten Metern vor der Grenze, im Dorf Gmerk, verengt sich die Straße und ein veritaibler Schlagbaum versperrt den Weg. Der Hang, mit Panoramablick in den Tennengau südlich von Salzburg, ist das Revier von Hans

Meisl. Mit Wanderern hält er des öfteren einen Plausch und erzählt ungebremst, wie in Nachkriegszeiten die Pfade ringsherum als Schmugglerwege genutzt wurden. Bohnenkaffee und Zigaretten wurden über die Grenze gebracht.

Wenn im Winter die Wanderer ausbleiben werden, wartet eine andere Betätigung auf den Senior: Hinter seinem Haus betreibt er den Rottenlift, einen der letzten privaten Skilifte in den bayerischen Alpen. Und das seit 50 Jahren. „Was soll ich denn sonst machen?“ fragt der fast 80-Jährige. Zum Beispiel Wandern. Bergab geht es nach Österreich. Auf einem Weg namens Rumpelgasse. Doch keine Sorge, auch auf den letzten Etappen ist der Salzalpensteig gut begehbar und ausgeschildert – das Deutsche Wanderinstitut hat ihn als Premiumweg zertifiziert.

Weiter hinten dann nach der Stadt Salzburg und bietet mit seinen kleinen Gaststuben mit 50 Sitzplätzen viel Nostalgie – von den Wollstrümpfen am Ofen bis zu den aus Bratpfannen geformten Deckenlampen. Die besten Plätze sind, wenn es nicht gerade regnet, natürlich draußen im Gastgarten, wo der Blick von der nahen Festung über die Altstadt bis in den Norden Richtung Schloss Klesheim reicht.

Der Mönchsberg ist von den beiden Salzburger Stadtgipfeln der weitaus populärere, was vor allem an der leichten Erreichbarkeit mit dem Lift liegen dürfte. Wer sich

Mitten in der Festspielstadt hinauf auf zwei Gipfel

Salzburg Stadt. Mit der Straßenbahn zur Gipfeltour: In Salzburg geht das dank Kapuzinerberg und Mönchsberg, wo man Gämsen, mystischen Villen und einem verborgenen Schloss mit kreativer Küche begegnen kann.

VON GEORG WEINDL

Man braucht keine Steigeisen, um Spaß auf den Bergen zu haben. Für die Salzburger ist das keine revolutionäre Erkenntnis. Sie haben zwei Berge mitten in der Stadt. Und die schätzen sie auch. „Wenn es zu regnen aufgehört hat, dann dauert es keine Stunde, und dann ist das Lokal voll“, sagt Peter Esterer, Wirt von der Stadtalm, die sich ganz oben auf dem Mönchsberg befindet.

Das alte Naturfreundehaus ist seit einem halben Jahrhundert ein Ausflugslokal, gehört der Stadt Salzburg und bietet mit seinen kleinen Gaststuben mit 50 Sitzplätzen viel Nostalgie – von den Wollstrümpfen am Ofen bis zu den aus Bratpfannen geformten Deckenlampen. Die besten Plätze sind, wenn es nicht gerade regnet, natürlich draußen im Gastgarten, wo der Blick von der nahen Festung über die Altstadt bis in den Norden Richtung Schloss Klesheim reicht.

Der Mönchsberg ist von den beiden Salzburger Stadtgipfeln der weitaus populärere, was vor allem an der leichten Erreichbarkeit mit dem Lift liegen dürfte. Wer sich

aber für den Mönchsberg wirklich interessiert, der wählt die Wanderung hinauf vom Salzacher. Vorbei am Müllner Bräu geht's gemütlich bergauf zur Müllner Schanze, einem ersten Aussichtspunkt. Nach dem vornehmen Schloss Mönchsberg quert die schmale asphaltierte Straße Wald- und Wiesenpassage, führt mit etlichen Kurven zum Johannes-Schlössl, dem Gästehaus des Pallottiner Ordens, wo sich Besucher zu Yoga- und Qigong-Kursen einquartieren können.

Peter Handke im Falkenturm

Weiter hinten dann nach der Stadtalm baut sich links ein eigenwilliges altes Bauwerk auf. Die Grasmayr-Villa geht bis auf das 17. Jahrhundert zurück. Der Schriftsteller und Hotelbesitzer Anton Grasmayr war ein Sternengucker und ließ sich auf ein Planetarium bauen. Weiter vorn steht das düstere Kupelviener Schlössl, das im 14. Jahrhundert ein Falkenturm war und von 1979 bis 1988 vom Schriftsteller Peter Handke bewohnt wurde, der seine Spaziergänge auf dem Mönchsberg im „Nachmittag eines Schriftstellers“ verewigte. Der letzte Abschnitt

nimmt dann Kurs auf die Talstation des Festungslifts.

Der Weg zum Kapuzinerberg beginnt direkt am Salzacher beim Hotel Stein auf der Imbergstiege mit gut 250 steilen Stufen. Oben vor dem Kloster wartet ein erster eindrucksvoller Aussichtspunkt. Die Klosterkirche mit den Reliefs auf der historischen Eichenholztür und der Klostergarten lohnen einen Abstecher. Gegenüber des Klosters versteckt sich das Paschinger Schlössl hinter den Büschen, eine romantische alte Villa, in der Stefan Zweig von 1919 bis 1934 wohnte. Der erste steile Anstieg ist geschafft, es wird nun gemütlicher.

Am Ende der knapp halbstündigen Tour leuchtet sich der Wald, und das Franziskischlössl baut sich vor einem auf. 1629 wurde es auf Geheiß des Erzbischofs Paris Lodron erbaut, um sich gegen die Angriffe im Dreißigjährigen Krieg zu verteidigen. Später wurde es als Jagdschloss, dann als Soldatenheim genutzt, bis es zu einem Gasthaus umfunktioniert wurde, das es heute noch ist. Das Interieur wechselt zwischen klassischer Eleganz wie im Paris-Lodron-Saal und rus-

stikal Gediegenheit wie im Jagdgewölbesaal. Sehenswert sind nicht nur die Salons, sondern vor allem die Ausblicke auf Salzburg unten und den Gaisberg im Osten. Die Wirtsleute, Toni Gruber und Wolfgang Steinmetz, pflegen hier eine kreative regionale Küche. Steinmetz, früher Kunststofftechniker, und Gruber, einst im Bankmarketing, produzieren Bioroggenbrot und Marmeladen selbst. Auch der Honig, diverse Liköre und das Ketchup sind hausgemacht und werden im eigenen Shop verkauft. „Wir bieten auch Brotbackkurse an und wollen im Obergeschoss ein Kochstudio einrichten“, verrät Toni Gruber.

Das Schlössl ist ein beliebtes Ausflugslokal, auch wenn es keine Zimmer hat und die Taxis aus der Stadt die nächtliche Fahrt auf der engen und steilen Straße meiden. Dafür bieten die Wirte selbst ein Shuttle-Service an. Erstaunlich ist nur, dass sie auch noch Zeit finden, Bücher zu produzieren, die sich mit Kultur und gutem Essen in Österreich beschäftigen.

www.salzburg.info
www.stadtalm.at
www.franziskischloessl.at

Ermäßigungs-Gutschein

exklusiv für alle Leserinnen und Leser für einen Urlaub in

Lignano Sabbiadoro

gültig für einen Mindestaufenthalt von 3 Tagen im Hotel oder 7 Tagen im Apartment oder am Campingplatz.

Der Gutschein garantiert Ihnen einen Rabatt von 15% auf Ihren Aufenthalt von mindestens 3 Hotelnächten oder 7 Tagen im Apartment oder am Campingplatz (buchbar von Samstag bis Samstag). Der Rabatt gilt nur für Buchungen, die bis 17. Juli vorgenommen werden, und ist abhängig von der Verfügbarkeit in den teilnehmenden Unternehmen bis 30. Oktober 2016 gültig. Entdecken Sie unter www.sommerangebotlignano.it die Liste der teilnehmenden Betriebe und buchen Sie direkt das gewählte Unternehmen.

AUSKÜNFTE ÜBER DAS REISEZIEL AUF WWW.TURISMOFVG.IT